

TERMINE

Ortsjugendausschuss

■ **Monatstreffen, 8. Februar, 16 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 02.

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Telefon 253 87-131.

Rentenberatung

■ **7. und 21. Februar, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum 117, Uwe Hecht, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 434 00 533, Fax 434 00 534 oder E-Mail uwe.hecht@t-online.de abstimmen.

Erwerbslose

■ **9. und 23. Februar, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 02 bzw. E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **15. März**, Mitgliedertreffen am Einsteinurm im Wissenschaftspark Potsdam. Anmeldung: 13. Februar, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87-110.

■ **22. Februar, 10 bis 12 Uhr**, Infos zu Renten- und Sozialfragen. IG Metall-Haus, Raum 112.

■ **22. Februar, 14 Uhr**, Mitgliederversammlung: »Mitarbeit im Senioren-Arbeitskreis und Wahl der Delegierten für die Delegiertenversammlung (10 Mandate, davon 3 weiblich)«. IG Metall-Haus, Saal, 5. Etage.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel
(verantwortlich)

»Aktiv gegen Niedriglöhne«

BELEGSCHAFT WEHRT SICH

metallzeitung sprach mit Uwe Hannemann, dem Betriebsratsvorsitzenden der Kräcker-Gruppe

Knapp 80 Beschäftigte hat die Kräcker-Gruppe in Berlin. Die Belegschaft in Marienfelde fertigt vor allem Teile für die Automobilindustrie. Seit letztem Jahr weht bei Kräcker ein anderer Wind. Die Beschäftigten und der neue Betriebsrat wehren sich gegen Niedriglöhne.

Ihr habt bemerkt, dass Kräcker sittenwidrige Löhne zahlt?

Uwe Hannemann: Durch den Austritt aus dem Arbeitgeberverband und die Auslagerung von Teilen der Produktion nach Wildau wurden den dort eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wesentlich geringere Löhne bezahlt, die auch nach der späteren Rückführung nach Berlin nicht angepasst wurden. Letztes Jahr hatten wir genug von der Geheimhaltungspolitik der Geschäftsführung und haben die Beschäftigten befragt. Er-

gebnis: Ein Teil bekam Stundenlöhne von weniger als 6 Euro, zum Teil 7,50 Euro oder knapp darüber.

Was passierte dann?

Hannemann: Die Kolleginnen und Kollegen hatten zunächst Angst. Dann haben sie Mut gefasst, uns informiert und sich in der IG Metall organisiert. Die IG Metall hat die Geschäftsführung aufgefordert, die sittenwidrigen Entgelte zu korrigieren, für drei Jahre nachzuzahlen und über ein Gehaltssystem und einen Tarifvertrag zu verhandeln. Diese Verhandlung hat die Geschäftsführung abgebrochen. Aber wir haben einen ersten Erfolg: Seit Ende 2011 gibt es mindestens 8,50 Euro pro Stunde. Das sind für einzelne Kolleginnen und Kollegen 300 oder 400 Euro mehr im Monat.

Wie geht es weiter?

Hannemann: Als Nächstes geht es um die Nachzahlungen. Die Ge-



Uwe Hannemann

schäftsführung war zu keiner Lösung bereit. Deshalb klagen mehrere Beschäftigte mit Hilfe der IG Metall vor dem Arbeitsgericht.

Was habt Ihr als Nächstes vor?

Hannemann: Die Geschäftsführung versucht, den Betriebsrat durch Umstrukturierungen zu schwächen. Dagegen wehren wir uns. Es gibt noch mehr Beschäftigte, die ungerecht eingruppiert sind und zu wenig Geld bekommen. Unser Ziel bleibt: Wir wollen einen Tarifvertrag! ■

Guter Rat ist bei uns nicht teuer

Wir verstärken ab sofort unsere Rechtsberatung in Berlin durch eine engere Zusammenarbeit mit der Fachanwaltskanzlei für Arbeitsrecht Betz/Rakete/Dombek. Rechtliche Fragen zum Urlaub, zur Krankmeldung oder zu einer Kündigung kommen häufig vor. Oft kann in einer Rechtsberatung ein wichtiger Hinweis gegeben werden. Im Auftrag der IG Metall beraten ab sofort zusätzlich die Arbeitsrechtsexperten/-innen der

Kanzlei bei uns im Hause. Für Mitglieder kostenfrei. Damit gehen die Leistungen über die einer Rechtsschutzversicherung weit hinaus. Unsere Kolleginnen Angelika Opitz und Jeanette Krug vereinbaren Termine für eine Erstberatung: Telefon 253 87-133/-134. Jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr bieten wir eine direkte telefonische Beratung mit unseren Experten/-innen an: Telefon 253 87-131. ■



Jeanette Krug, Stefan Soost, Angelika Opitz, Günter Triebe, Uwe Hecht, Manfred Frauenhoffer, Nils Kummert, Wolfgang Betz, Birgit Dietze, Julius Herm (v.l.n.r.)



FÜR EIN SICHERES PLÄTZCHEN

Backaktion vom Ortsjugendausschuss zur Tarifrunde

Auf eine ganz besondere Art hatte der Berliner Ortsjugendausschuss Weihnachten und die kommende Tarifrunde miteinander verbunden. Unter dem Motto »Für ein sicheres Plätzchen« backten sie mehrere hundert leckere Plätzchen, um auf die Forderung nach einer unbefristeten Übernahme aufmerksam zu machen. Im Anschluss kam das Gebäck Menschen der »Berliner Tafel« zugute, die sich darüber freuten.